

# Einladung.

Die Besprechung der bevorstehenden Wahl des Reichstagsabgeordneten für den V. Wahlkreis, beehren sich die Unterzeichneten, die Wähler der Amtsbezirke Emmendingen, Freiburg und Waldkirch auf

**Samstag den 26. d. Mts., Nachmittags halb 2 Uhr, in den großen Saal der Harmoniegesellschaft in Freiburg** hiermit einzuladen.

Emmendingen:		Freiburg:		Waldkirch:	
Vor.	Eimer, Kr.-Ger.-Rath.	Frei.			
Breithaupt.	Gb. Fauler.	Genthe.			
Fingado.	Fischer, Prorektor.	Helbing.			
Frank.	J. B. Fischer, Kaufmann.	Christ. Reich.			
Mühlung.	Fehr. v. Gayling.	Reich, Badwirth.			
v. Kottack.	Gugel in Mengen.	Reichenbach von Waldkirch.			
Bogtsberger.	v. Hillern.	Stöber.			
Wenzler.	Keller von St. Georgen.	Weiß.			
	Näf.				
	Schlemmer.				
	E. Schuster.				

# Bekanntmachung.

Die Aushebung der Rekruten für das Jahr 1871 btr. No. 1945. Die Aushebung der Rekruten des diesseitigen Amtsbezirks findet am **Dienstag, den 13.**

und **Mittwoch den 15. März d. J.,**

in dem hiesigen Rathhaus jeweils von Vormittags präzis 8 Uhr an statt und zwar wird vorgenommen:

- I. Am Montag 13. März d. J., Vormittags präzis 8 Uhr
  - a) die Musterung der Rückständigen aus der Altersklasse 1847 und 1848, insofern einzelne erscheinen sollten;
  - b) die Musterung sämtlicher im Ausstand befindlichen Wehrpflichtigen der Altersklasse 1849;
  - c) die Musterung sämtlicher Wehrpflichtigen der Altersklasse 1850;
  - d) die Musterung sämtlicher Wehrpflichtigen des I. Jahrgangs (Altersklasse 1851)
- II. Am Dienstag, 14. März d. J., früh präzis 8 Uhr. Die Losziehung unter den losberechtigten Pflichtigen des laufenden Jahrgangs (Altersklasse 1855.)
- III. Am Mittwoch, den 15. März d. J., früh präzis 8 Uhr. Die Musterung über die von abgelassener Dienstzeit zur Verfügung der Aushebungs-Behörde entlassenen Soldaten.

Diese Bekanntmachung wird andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und werden sämtliche Wehrpflichtigen und dahier Stellungspflichtigen andurch aufgefordert, in diesen Aushebungstagen pünktlich zu erscheinen, unter der Androhung, daß die ohne genügende Entschuldigung in diesen Tagfahrten Ausbleibenden neben Verwirkung einer Ordnungstrafe bis zu 20 fl. oder bis zu 8 Tagen Gefängniß des Rechts an der Lösung Theil zu nehmen beziehungsweise der aus der früheren Lösung erworbenen Berechtigung verlustig erklärt, und als vorzugsweise Einzustellende behandelt werden, vorbehaltlich der Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens, wenn nach erhobenen Erkundigungen gegen die Ausbleibenden der Verdacht begründet wird, daß sie sich ihrer Dienstpflicht zu entziehen suchen.

Den Pflichten der zwei vorausgegangenen Jahren (Altersklasse 1849 und 1850) wird überdies aufgegeben, ihre Stellungsscheine mitzubringen und der Aushebungs-Behörde zu übergeben.

Erdlich werden diejenigen Pflichten, welche sich auf äußerlich nicht erkennbare Gebrechen berufen oder welche um Zurückstellung nachsuchen wollen, auf die §§ 19, 23, 75 ff der Vollzugsverordnung zum Wehrgesetz und die §§ 32-40 dieses Gesetzes hingewiesen.

Die Herren Bürgermeister des diesseitigen Amtsbezirks haben für unverzügliche Verkündung dieser öffentlichen Vorladung in ortsüblicher Weise Sorge zu tragen, und längstens binnen 10 Tagen Bescheinigung über die geschehene öffentliche Bekanntmachung anher vorzuliegen.

Emmendingen, den 23. Februar 1871.  
Groß. Bezirtsamt. Ringado.

## Wegen Geschäftsveränderung

# Gänzlicher Ausverkauf

meines Lagers in Eisen-, Stahl- u. Messingwaaren, Holzwerkzeuge für Schreiner und Küfer, Farbwaaren u. Leim, Steingut, Tisch- u. Hängelampen, Goldbleiben, Wanduhren, etc., sowie auch eine Partie Packfäden u. Fässer, um damit schnell aufzuräumen zu und unter den Ankaufspreisen.

**L. Wertheimer,**  
Nieder-Emmendingen.

# Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Theningen versteigert aus ihrem Gemeindegeld

**District Unterwald,**  
Schlag Nr. 22 und 23, am

**Mittwoch den 1. März,**  
Morgens 10 Uhr,

anfangend: 45 Stück Eichen, 6 Buchen, 3 Eichen, 3 Nischen, 2 Birken, 7 Erlen, von 4 bis 80 Fuß Inhalt, welche sich vorzüglich zu Bau- und Nutzholz eignen. Zusammenkunft im Holzschlag. Theningen, den 22. Februar 1871.  
Das Bürgermeisteramt:  
**Frank.**

# Liegenschafts-Versteigerung.

Die Erben des verstorbenen **Matthias Rehm** in Serrau lassen der Erbtheilung wegen am

**Samstag, 4. März d. J.,**  
Morgens 9 Uhr,

im Stubenwirthshaus nachbeschriebene Liegenschaften an öffentlicher Versteigerung verkaufen: 2 Juchert Acker auf dem Zwierfeld 1 Mannshaut Neben in der Burghalben, 3 Juchert Wald auf der Langed. Serrau, den 24. Februar 1871.  
Bürgermeister  
**Gutjahr.**

# Endingen.

**Geld auszuleihen.**  
fl. 700. sind auszuleihen beim **St. Martinspfarrfond.**

# Zu verkaufen

hat 80 Klafter fortenes Holz, 3000 fortene und buchene Wellen **Joh. G. Kern** in Keppelbach.

# Zu verkaufen oder zu verpachten.

Unterzeichnete ist Willens, sein in Emmendingen gelegenes Wohnhaus zu verkaufen oder zu vermieten.

**Wilhelm Wacherer.**

Auf bevorstehendes Friedensfest erlaube mir, besonders die Herren Wirthe auf eine große Partthe

# Platten (Porcelaine opaque)

jeder Größe, zu Spottwaren aufmerksamen zu machen. **Jos. Bummiller** Emmendingen.

Auf bevorstehende Friedensfeier empfiehlt sich zum Aufhängen von

# Transparenten

mit passender Aufschrift. **G. Dürr, Buchbinder.**

# Illuminations-Lämpchen,

das Dugend für 30 Kreuzer, liefert auf Bestellung **Eisenrieder Bruder.**

# Wohnung zu vermieten.

Auf Ostern d. J. ist meine untere Wohnung, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller, Waschküche, Bodenkammer und Holzplatz zu vermieten. **David Weiss** in der Hochbergerstraße.

Bestellungen sind auswärts bei groß. Postanstalten und in hies. Postbezirk bei den Postboten zu 38 fr. vierteljährlich zu machen.

# Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt

für die Aemter Emmendingen, Kenzingen, Ittenheim, Breisach und Waldkirch.

No. 25.

Dienstag, den 28. Februar

1871.

## Uebersicht der Tagesereignisse.

In der Nationalversammlung ist es wiederholt zu heftigen Austritten gekommen. Am 18. protestirte die Linke durch den Mund Floquet's gegen den Text des „Moniteur Universel“, der meldet, daß die Uebertragung der Exekutive an Herrn Thiers „fast mit Einstimmigkeit der Repräsentanten“ erfolgt sei; die Deputirten seiner Richtung hätten keineswegs dieser Ernennung ihre Zustimmung gegeben, und Redner verlange daher, daß die Worte: „fast mit Einstimmigkeit“ aus dem Protokolle entfernt würden. Dieser Antrag führte zu einem Sturm auf der rechten Seite des Hauses. Grévy bemerkte, jene Worte ständen nicht im Protokolle, sondern im Berichte der Sitzung und Herrn Floquet's Verlangen sich daher befriedigen. Als Floquet jedoch wieder die Stimme erhob, wurde er vom Rufe der Rechten: „Zur Tagesordnung!“ überschrien. Die Assemblée votirte hierauf den Schluß des Zwischenfalles. Später kam es aber in derselben nochmals zu Tumulten. Rochfort erhebt sich und spricht: „Ich will gegen die auffällige Entfaltung von Truppen aller Waffengattungen protestiren, welche die Zugänge zur Assemblée umgeben. Diese Ansammlung von Streitkräften ist eine Verletzung der Würde der Repräsentanten, so wie eine Beleidigung für die Einwohner von Bordeaux. Ich suche vergebens den Grund dieser kriegerischen Maßregeln unter einer republikanischen Regierung zu entdecken, es sei denn, daß der Chef der Exekutive etwa einen anarchischen Komplot auf der Spur wäre!“ (Fürchtbare Aufregung.) Benoit d'Azy springt auf und entgegnet, diese Streitkräfte seien da, um die Beleidigungen und Schimpfereien, die gegen mehrere Deputirte losgelassen worden, zu verhindern; er fügt hinzu, ein Nationalgardist von Bordeaux habe einem Deputirten mit dem Bajonnette gedroht. Ein Mitglied der Versammlung äußert, Frankreich sei nicht durch die Nationalgarde, sondern durch die Arme vertreten. Dagegen erhebt Rochfort seine Stimme; auch Langlais, den Arm in der Binde (er wurde vor Paris verwundet), protestirt. Er ruft: „Die französische Arme ist in Deutschland!“ Die Deputirten erheben sich in Masse und rufen: „Nach Charenton!“ (Trennhaus bei Paris.) Drohende Geberden, drohende Worte. Endlich dringt der Präsident durch und schließt die Sitzung. Für das Finanzministerium hatte Thiers zuerst Dorian im Auge, dann als dieser ablehnte, Buffet. Auch dieser will unter Angabe unsichhaltiger Gründe den dornenvollen Pfad nicht betreten. Die wahre Ursache, warum der Köder des Ministerpostens diesesmal so unschmackhaft ist, daß keiner anbeissen mag, wird in einer Bordeauxer Korrespondenz der „Alln. Ztg.“ an-

gedeutet: „Die Verlegenheiten, die gegenwärtig auf diesem Felde vorhanden sind, übersteigen die gewöhnlichen Kräfte eines Menschen. Hat die Vertheidigung von Paris viel gekostet, so hat Gambetta's Diktatur wahrhaft erschreckliche Opfer erfordert, wenn es wahr ist, was ich hier erzählen höre, daß außer der unter Napoleon III. gemachten Anleihe von 650 Millionen und außer der in London von Laurier abgeschlossenen Anleihe noch runde 1200 Millionen aus den verschiedenen Zweigen zusammenkommen, welche noch zu bezahlen sind. Man spricht hier von Leuten, welche sich ein ganz enormes Vermögen im Handumdrehen bei den Lieferungen von Gewehren, Kanonen und sonstigen militärischen Gegenständen gemacht haben, und wenn nur die Hälfte von dem wahr ist, was man hier behaupten hört, so wahr die Verschleuderung und der Schwindel während der Diktatur entsetzlich. Wenn man dies bedenkt, so begreift es sich, daß die Leute in der Umgebung des Diktators und die guten Freunde an der Krippe der Gewalt alle Ursache hatten, den Krieg bis zur Erschöpfung zu predigen; jetzt Frankreich die Feindseligkeiten fort, so dauerten auch die Geschäfte der biederen Genossen an.“

Die vernünftigeren Pariser Blätter ermahnen die Bevölkerung, sich nach der langen Kriegspause wieder in die verlassene Häuslichkeit zurückzuziehen. Sie rufen: „Das Kaiserreich und Herr Haugmann haben uns durch Lurus und täuschenden Wohlstand ruinirt; ohne sie wären wir nicht da, wo wir angekommen sind, nämlich bei Juden und Christen diese elenden 200 Millionen aufbringen zu müssen! Legen wir nicht länger die Hände in den Schooß! In die Arbeit zurück! Paris hat wieder Lebensmittel, Paris ist und trinkt, aber es bleibt im Nichtsthun versunken. An die Arbeit! rufen wir heute, wie vor fünf Monaten unter thörichten Hoffnungen: Zu den Waffen! gerufen wurde.“

Ein franz. Blatt, das „Journ. des Nouvelles“, appellirt an die Regierung indem es schreibt: „Wenn die Neue Regierung sich nicht zu raschen und energischen Maßregeln entschließt, so kann man sich auf eine schreckliche finanzielle und kommerzielle Katastrophe gefaßt machen, die nach dem Friedensschlusse eintreten wird. Wir beschwören die Regierung, nicht in dieselben Fehler zu verfallen, welche sich die Regierung der nationalen Vertheidigung traurigen und verhängnißvollen Andenkens zu Schulden kommen ließ.“

In Lyon weht noch immer die rolhe Fahne aus dem Stadtfenster; wiederholte Anträge im Gemeinderathe führten zu keinem Ziele. Die Leute fürchten sich vor dem „Volk“ in der Vorstadt La Croix rouffe. Um das „Volk“ bei Laune zu erhalten, wird

## Der Tod der Frau Baronin.

Aus dem „Neuen Blatte.“

(Fortsetzung.)

Das Weib, das er einst geliebt zu haben glaubte, das ihn beherrscht hatte, es schien ihm hassenswerth, verächtlich; denn Eins stand ja fest, die intellektuelle Urheberin des amerikanischen Duells war keine Andere als sie. Sie hatte die arme, schwache Helene dazu überredet, und sie hatte den Einfluß, welchen sie auf Helene gewonnen, zu dem Schrecklichen mißbraucht. Curt verwünschte sich und seine Schwäche, daß er selbst es gewesen, der die Bekanntschaft seiner Frau mit diesem Dämon, so nannte er sie jetzt, vermittelt hatte. Aber was half ihm seine Reue? Was half ihm die Liebe, die er der Verstorbenen zuwendete? Und was half ihm der Haß, den er der Ueberlebenden gegenüber empfand? Helene war todt. — Todt — der Schmerz, der ihn bei diesem einen Worte erfaßte, überwältigte ihn.

In dieser Stimmung befand sich Curt, als ihm der Befehl des Untersuchungsrichters eingehändig wurde, auf dem Amte zu erscheinen. „Lassen Sie die Dame eintreten“, sagte Hofer zum Gerichtsdienner, welcher die Meldung überbracht hatte. Frau von Schildlein begrüßte den Untersuchungsrichter kalt und höflich und nahm wieder ihn gegenüber auf dem Stuhle Platz, auf dem sie Vormittag gesessen hatte. Hofer blätterte in seinen Akten und that so, als ob er die Baronin gar

nicht bemerkt habe. Einige Minuten darauf kam der Gerichtsdienner wieder und überreichte Hofer einen Zettel. Hofer nickte mit dem Kopfe, der Gerichtsdienner ging ab und unmittelbar darauf trat Curt in das Zimmer. Als Erher ihn bemerkte, stieß sie einen leisen Schrei aus, sprang vom Stuhle auf und zitterte heftig. Ihr Gesicht entfarbte sich, sie schloß die Augen und stützte sich auf die Lehne des Stuhls. Der Schreck schnürte ihr die Kehle zu und lähmte ihre Glieder. Der Herzschlag stockte einen Augenblick; mit einem schweren Seufzer sank sie auf den Stuhl zurück.

Auch auf Curt hatte das unerwartete Wiedersehen einer gewaltigen Eindruck gemacht. Als er die Baronin bemerkt hatte, war er an der Schwelle stehen geblieben und hatte wie bewußtlos Erher angestarrt. Aber die Wirkung dieser gewaltigen Ueberraschung währte nur kurze Zeit, Blüthig stieg ihm das Blut in das Gesicht, Schmerz, Schlaflosigkeit und Einsamkeit gebleichte Antlit, die Andern auf seiner Stirn iraten hervor, das Auge blühte unheimlich, er biß die Zähne aufeinander und ballte die Fäuste, als wolle er sich mit Anspannung aller seiner Kräfte zurückhalten, um einen Schritt zu thun, zu dem ihn sein Gefühl hinstieß drängte. Mit dem rechten Fuße, den er etwas vorgeschoben hatte, klopfte er heftig und erregt auf den Boden. Erher war inzwischen wieder zu sich gekommen und sah Curt mit einem unbeschreiblichen Ausdruck an; aber sie vermochte seinen Blick nicht zu ertragen, und wandte den Kopf von ihm ab. Der Ausdruck des entsetzlichen Schmerzes lag auf ihrem Gesichte, sie fühlte: er ist für mich verloren.

Anzeigen werden mit 3 fr. die gesp. Zeile berechnet. Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

mit Vertheilung der Venz für Brod, Fleisch und Brennmaterial so gewirksam, daß, wenn die Sache so fortgeht, die Stadt bis Ende des Jahres 5 Millionen dafür ausgegeben hat. Das Mitglied der Minorität im Gemeinderath, das auf diesen Unfug hinwies, setzte hinzu, die Ausgabe pflege bekanntlich in sonstigen Jahren höchstens 300,000 bis 500,000 Fr. zu kosten, und die Stadt sei jetzt ohnehin mit ihren Hilfsquellen vollkommen zu Ende; der Gemeinderath möge doch endlich einklinken. Der Gemeinderath hat aber wichtigere Dinge zu thun: so die Ernennung Garibaldi's zum Ehrenbürger Lyons, die mit großem Pompe beschloffen und verkündet wurde.

Die Zahl der vertragsmäßig aus Paris abgelieferten Kanonen soll 2000 betragen. Man ist eifrig mit Zerprengen der Eisenstücke beschäftigt, deren Röhren als alles Eisen verkauft werden. Von den Bronze-Feldgeschützen sind viele noch ganz neu und ungebraucht. Auch über die Menge der abgelieferten Handwaffen soll man deutschseits erstant sein.

### Baden.

**Karlsruhe, 24. Febr.** Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Großherzog unmittelbar nach dem Einzuge und der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien hierher zurückzukehren. Der Kaiser staltet auf der Rückreise nach Berlin dem badischen Hofe einen Besuch ab. Der König von Baiern wird zur Begrüßung des Kaisers alsdann hier erwartet.

Auf der Reise nach Versailles — der erste deutsche König welcher dem deutschen Kaiser persönlich seine Duldigung überbringt — traf heute Nachmittags kurz nach 2 Uhr König Karl von Württemberg mit Entzug hier ein und wurde am Bahnhof von Prinz und Prinzessin Wilhelm (die Frau Großherzogin soll durch eine leichte Unpäßlichkeit verhindert gewesen sein), Kriegsminister v. Weyer, Stadtdirektor von Neubronn u. A. begrüßt. Beim Aussteigen brachte ein unter dem Publikum befindlicher Württemberger ein Hoch auf den König mit „Die gut Württemberg allerweg“ aus, in das die Anwesenden einstimmten. Nach kurzem Aufenthalt und einer kleinen Erfrischung im großherzoglichen Wartezimmer setzte der König seine Reise mit dem Courierzug fort. Zu seinem Gefolge befanden sich der Kriegsminister v. Sulkow, der Kabinettschef Baron v. Glogstein und mehrere Adjutanten. — Auf dem Frankfurter Zuge befand sich eine größere Anzahl preussischer Postbeamten, welche nach dem Oberloos gehen.

**Karlsruhe, 24. Febr.** Prinz Wilhelm von Baden, bekanntlich am 18. Dez. v. J. vor Ruiss verwundet, und seit dem 24. Dez. in Karlsruhe gepflegt, ist nun so vollständig wieder hergestellt, daß derselbe am 19. d. Mts. den ersten Auszug unternehmen konnte, und voraussichtlich in Pälde zur badischen Division wird zurückkehren können.

**Emmendingen, 26. Febr.** Heute fand auf dem hiesigen Rathhaus auf Einladung des Hrn. Bürgermeisters Wenzler eine Besprechung über die Wahl eines Abgeordneten in den ersten deutschen Reichstag statt.

Unser seitheriger Zollparlaments-Abgeordneter Herr Oberbürgermeister Eduard Fauler von Freiburg der Mann von ächtem Schrot und Korn, welcher in unserm ganzen Amtsbezirk sehr großes Vertrauen genießt, wurde einstimmig als Kandidat für den Reichstag aufgestellt. Wir vernehmen mit wahrer Befriedigung, daß

„Darf ich Sie bitten?“ sagte Hocker, indem er auf einen Stuhl wies, welcher neben dem stand, auf welchem sich Gfher niedergelassen hatte. Curt machte eine leichte Verbeugung, nahm den Stuhl, rückte ihn vielleicht fünf Schritte seitwärts und setzte sich.

Zu Curt gewandt sprach der Untersuchungsrichter: Ich brauche wohl kaum zu fragen, ob die Dame Ihnen bekannt ist?

Curt nickte zustimmend mit dem Kopfe.

„Frau von Schillelein ist geständig“, fuhr Hocker geschäftsmäßig fort, „am Abend des 4. August in Eisenbrunn gewesen zu sein. War Ihnen von diesem Aufenthalte etwas bekannt?“

„Nein.“

„Die Frau Baronin . . .“

„Entschuldigen Sie, ein Wort, Herr Assessor“, sprach Curt, und seine Stimme zitterte, „ich weiß nicht, wie weit Ihre Befugnisse gehen. Ich will anerkennen, daß die Entziehung meiner Freiheit durch die sonderbaren Umstände motivirt sein mag, ich will mich nicht beklagen, aber ich bitte Sie, bitte Sie dringend, wenn es Ihre Pflicht irgend gestattet, mir das Zusammensein mit dieser Dame da zu ersparen. Ich bin in einem Zustande so nervöser Ueberreiztheit, daß ich möglicherweise Ungehörigkeiten begehen könnte, welche die Sache nicht fördern würden, und die ich zu bereuen hätte.“ Bei den Worten Curtis: „diese Dame da“ hatte sich Frau von Schillelein, welche bisher theilnahmslos mit gesenkten Augen dagestanden hatte, schnell Curt zugewandt. Sie versuchte zu lächeln.

auch in den übrigen Gemeinden des Amtsbezirks Emmendingen auf Anregung der Gemeindebehörden sämtliche Wähler vor dem Wahltermin zu einer Vorbesprechung über die am 3. März d. J. vorzunehmende Wahl eines Abgeordneten in den Reichstag einzuladen, oder eingeladen werden.

Bei den bewährten nationalen Gesinnungen der Wähler des hiesigen Bezirks ist mit Sicherheit zu erwarten, daß der als Kandidat für den 5. Wahlkreis aufgestellte wahrhaft deutsche Patriot Oberbürgermeister Eduard Fauler mit eminenter Stimmenmehrheit gewählt werden wird.

### Deutscher Reichstag.

**Emmendingen, 26. Febr.** An die Herren Fabrikanten, Kaufleute, Meister und Dienstherrn wird die angelegentlichste Bitte gerichtet, am Wahltag den 3. März d. J. ihren Angestellten und Arbeiter bejuz der Abstimmung etwa eine Stunde frei zu geben.

Den Angestellten, Arbeitern und Gehilfen wird dringend an das Herz gelegt, die Wahl zum Reichstag nicht zu versäumen und ihre Stimmen dem deutschen Patrioten Herrn Oberbürgermeister Eduard Fauler von Freiburg, welcher als Kandidat für den 5. Wahlkreis aufgestellt ist zu geben.

**Endingen, 25. Februar.** Aus einem Briefe des Feldarztes Schw. . . le.

**Döle, 19. Febr.** Döle ist eine hübsch gelegene Stadt von ungefähr 12,000 Einwohnern. Hier werden die Kranken von allen Seiten dirigirt und unserm Zug in Gemeinschaft mit dem 2. badischen Feldlazareth zur Behandlung übergeben. Der Krankenstand ist sehr groß und die Sterblichkeit bedeutend. Ruhr, Rheumatismus, besonders aber Typhus sind die vorherrschenden Krankheiten. Mir speziell ist das Theater zur Einrichtung eines Lazareths überlassen, wo ich vorläufig über 28 Betten zu verfügen habe. An Arbeit fehlt es also nicht und nimmt die Erfüllung meiner Pflichten meine Zeit so ganz in Anspruch, daß ich an irgend welche Vergnügen nicht einmal denken mag. In 5 Tagen sind unter den hiesigen Kranken 21 Sterbefälle vorgekommen. Natürlich sind es nicht lauter Badenyer. Die Selbstenlichen werden von unsern Feldgeistlichen beider Konfessionen gemeinschaftlich zu Grabe begleitet, und es werden von ihnen abwechselnd die vom besondern Ritus vorgeschriebenen Gebete verrichtet. Gewiß ein erbauliches Bild religiöser Euland und Vertraulichkeit. Wachten sich daran unsere zelotischen Pfaffen ein des wahren Christen würdiges Beispiel nehmen!

Ein garibaldisches Korps von ungefähr 2500 Mann, das schon geraume Zeit in den Pögesen herumkranke, hat sich in Folge des Waffenstillstandes, der endlich auch auf uns ausgedehnt werden ist, hier gestellt. Es durfte mit Waffen und Gepäck weiter ziehen, wobei unsere Wachen salutirten. Der Abzug nach dem Süden jenseits der Demarkationslinie geschah mit der im Uebereinkommen vorgeschriebenen Eskorte unserer Dragoner. Das Ganze machte im Allgemeinen keinen üblen Eindruck. Mit jedem Tage gewinnen die Aussichten auf baldigen Frieden mehr und mehr an Wahrscheinlichkeit, Aussichten, die selber aus dem Süden Frankreichs vielfach brieflich Bekräftigung finden. Ja, man hört sogar oft die Behauptung, daß speziell wir schon bis Ende

„Ich halte es für nicht möglich, Ihrem Wunsche zu entsprechen“, sagte Hocker.

„Nun, so werden Sie mich zwingen“, verlegte Curt, „mein System des Schweigens beizubehalten; denn nur dadurch, daß ich mich künstlich in eine völlig apathische Stimmung versetze, wird es mir möglich werden, es in dieser Gesellschaft auszuhalten.“

Um Säfers Lippen spielte wieder ein eigentümlicher Zug und verzerrtes Lächeln. Sie war in diesem Augenblick geradezu häßlich. Curt sah anscheinend gleichgültig zu ihr herüber, aber auf einmal hand er auf und sagte sehr laut und sehr eindringlich: „Ich beschwöre Sie, Herr Assessor, entfernen Sie diese Person, sonst weiß ich nicht, was geschieht.“

Auch Gfher war aufgesprungen und in fürchterlicher Erregung tief tie: „Ich bitte Sie, Herr Assessor, lassen Sie diesen Menschen hier! So dankt er mir, der Undankbare! Und ich wollte ihn retten! Und das nennt sich Edelmann! Zur Beleidigung eines unglücklichen Weibes hat er allenfalls Muth genug. Der Herr Baron scheint etwas zu viel mit seinem Schwiegerwater umgegangen zu sein. Nun, Herr Assessor, jetzt, wo ich keine Rücksichten mehr zu nehmen brauche, jetzt will ich Ihnen Alles sagen. Bin ich schuldig, so ist es auch; denn er wußte so gut, was geschah, wie ich es wußte, und habe ich etwas Strafbares begangen, so ist er nicht minder strafbar. Nun, leugnen Sie, Herr Baron, wenn Sie den Muth dazu haben, ich habe das Zeug dazu, Ihnen zu antworten.“

dieser Woche den Rückmarsch in die Heimath antreten werden. Mir schon recht!

Im Uebrigen geht es mir nicht übel. Mein Quartiergeber, ein Adokat führt eine gute Küche und hat seine Weine, denen ich auch natürlich die gebührende Ehre erweise.

**Schiffeten, 24. Febr.** Bei einem besonderen Anlasse wurde von Herrn Pfarrer Bruckner von Bahlingen, Simon Burger, David Burger und einigen Andern von Schiffeten für die verwundeten Soldaten der Betrag von 6 fl. 40 kr. zusammengelegt, was hiermit öffentlich bescheinigt wird.

An Impfgeldern wurden bis jetzt für die verwundeten Soldaten abgegeben, von Herrn Wolf Witt 1 fl., von Philipp Nelsen 42 kr., von Dr. Kleinwehner der Gemeinde Kellmarzbrunne 10 fl. 53 kr. was bescheinigt.

### Das Contor d. Wl.

**Berlin, 24. Febr.** Ueber den Gang der Friedensverhandlungen und über das bisherige Ergebnis derselben verlaute auch heute noch nichts Bestimmtes. Die ganze Lage der Dinge aber berechtigt zu der festen Hoffnung, daß jetzt der Friede zu Stande kommen werde. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Präliminarien noch vor Ablauf dieses Monats unterzeichnet. Außer anderen Zeugnissen sprechen namentlich auch die von der französischen Regierung auf dem militärischen Gebiet erlegten Anordnungen (Aufstellung der Garibaldi'schen Truppen, Entlassung der Freikorps etc.) für die Meinung, daß der Krieg zu Ende sei. Belgische Blätter haben neuerdings über die Friedensbedingungen Angaben gebracht, welche eine wesentliche Aenderung der deutschen Forderungen heranzustellen. Diese Angaben erweisen sich als durchweg unrichtig. Sie sind franz. Wünsche entsprungen und stehen mit den Thatsachen nicht im Einklang. Von deutscher Seite wird unwandelbar daran festhalten, den Frieden nur auf Grund einer angemessenen Geldentschädigung, sowie der Abtretung des Elsaß und eines Theils von Lothringen mit der Festung Metz zum Abschluß zu bringen. Der Einzug in Paris scheint nunmehr fest beschlossen zu sein. Offen ist dabei aber noch die Frage wegen der Medailliten derselben. Die Entscheidung hierüber erfolgt im Zusammenhange mit der Lösung der Fragen, welche für den Friedensschluß Anstoßlag gebend sind.

**Stuttgart, 24. Febr.** Der „Staatsanzeiger“ meldet: Se. Majestät der König reiste heute Mittag 12 Uhr nach Versailles ab, um das Hauptquartier des deutschen Kaisers und die württemb. Truppen zu besuchen. Die Begleitung des Königs bilden: Kriegsminister v. Sulkow, der erste Adjutant des Königs, Freiherr v. Spitzenberg, Freiherr v. Glogstein, ferner die Adjutanten Graf von Pöckler, von Gaizberg, von Fränzingen, von Baldinger. Die Abwesenheit des Königs dauert voraussichtlich bis zum 5. März.

**Strasburg, 22. Febr.** Der „Strsb. Zig.“ zufolge ist gestern der Schnellzug von Nancy nach Strasburg von einem ernstlichen Unglück betroffen worden. Er gerieth nämlich in dem großen Tunnel bei Saverne aus den Schienen, und mehrere Personen sollen schwere Verletzungen davon getragen haben. Näheres über den Unglücksfall ist bis jetzt noch nicht bekannt geworden.

**Saarbrücken, 24. Febr.** Aus Versailles, 22. d. M., wird berichtet: Es sind alle Anordnungen getroffen, den Einzug in Paris am 26. d. erfolgen zu lassen. Auch die Besetzung der Quartiere Belleville und Billeite ist in Aussicht genommen. Eine Parade vor dem Kaiser soll in einigen Tagen folgen.

**Vordeauy, 25. Febr.** Der „Constitutionnel“ bestätigt die Unterzeichnung der Friedens-Präliminarien. Die „Liberte“ meldet: Morgen wird die Kammer stillschweigend den Frieden ratifiziren. Es handelt sich nicht um einen durch Einverständnis geschaffenen Frieden, sondern um einen Frieden, den Frankreich aus Furcht neuer Katastrophen und ebenso sichern wie gewaltsamen Todes erduldet. Frankreich muß über einen zur Nachahmung zwingenden Frieden untröstlich bleiben. Nach der „France“ ist der Waffenstillstand bis 1. März verlängert. Thiers und J. Favre werden morgen ankommen. Eine Sitzung wird unmittelbar oder für Montag anberaumt. 24 Stunden werden hinreichen zu den Verathungen über die Ratifikation des Friedensvertrages. Wahrscheinlich wird die Majorität für Annahme sein.

Verailles, 26. Febr. Offiziell. Die Friedenspräliminarien wurden heute Nachmittag definitiv unterzeichnet. Die deutschen Truppen ziehen morgen in Paris ein.

Die Annahme der Friedensbedingungen sind: Abtretung des Elsaßes und Metz, sowie 5 Milliarden.

Die Champagne und Sedan bleiben bis zur Bezahlung besetzt.

**Berlin, 26. Febr.** Durch Verordnung des Kaisers vom 14. Februar ist der Zusammentritt des Reichstags vom 9. März auf den 16. März verschoben.

**Emmendingen, 26. Februar.** Der Vorort des ober-rheinischen Turnerbundes, welcher bei dem im letzten Sommer in Baden stattgehabten Turntag des 5. oberrheinischen Turnfestes einstimmig dem hiesigen Turnverein zufließ, wurde am 30. Jan. d. J., durch die Turnrathsmitglieder, nämlich die H. H. A. Bergmann, C. Duchsilo und Th. Nehm in Baden nunmehr definitiv übernommen und sind die Bundesakten, Bundesstempel, Bundeskasse u. s. w. bereits dahier eingetroffen.

Der Oberrheinische Turnbund umfaßt beinahe alle badischen und noch einige Pfälzer Turnvereine.

Satzungsgemäß ist nun durch den Turnverein hier die Wahl des Turnraths des oberrheinischen Turnerbundes vorzunehmen und hat derselbe zu bestehen aus einem 1. und 2. Sprecher, 3 Schriftwarter nebst 3 Ersatzmannern und 1 Geldwart. Da der Vorort durch den steten Verkehr mit den Bundesvereinen Arbeit erfordert, so wäre es wünschenswerth, daß tüchtige Kräfte in den Turnrath gewählt würden; die Wahl ist auf Dienstag, 28. d. Mts., anberaumt.

Hoffen wir, daß mit dem eintretenden Frieden, auch die Turnerei, welche im Kriege so gute Dienste geleistet hat, einen neuen Aufschwung nehmen möge, wozu die junge Generation auch hier ihr Möglichstes beitragen wird, denn der Vorort soll in dieser Beziehung mit gutem Beispiel vorangehen.

Die Erbauung einer Volkshalle in hiesiger Stadt dürfte nunmehr auf die Tagesordnung zu setzen sein, damit die heranwachsende Jugend eine tüchtige körperliche Ausbildung erhalten kann!

### Amtsbezirk Kenzingen.

#### Gestorben.

Januar.

23. Oberhausen. Andreas Münder, Weber, 56 J. a.
24. Endingen. Anna, Kind des Christoforus Jerg, 3 J. a.
25. Miegel. Sebastian Wösch, Kübler, 37 J. a.
26. Forchheim. Franz Joseph, Wiltner, 84 J. a.
27. Weisweil. Joh. Georg Dabinger, 3 J. a.
28. Oberhausen. Albert Scheller, 15 J. a.
29. " Julian, Kind des Georg Jaiser, Schmied, 13 J. a.
30. " Wilhelmine, Tochter des Franz Kaver Merklin, 22 J. a.
31. " Michael, Kind des Johann Hölbe, 11 J. a.
32. " Georg, Kind des Kaver Spiesmann, 1 J. a.
33. " Karl, Sohn des Sebastian Metzweiler, 19 J. a.
34. Endingen. Sebastian Hirler, Wiltner, 61 J. a.
35. " Adolf, Sohn des Alexander Wurfhard, 20 J. a.
36. Niederhausen. Emma, Kind des Leonhard Schüssel, 4 J. a.
37. Wagenstadt. Ferdinand, Kind des Lorenz Kern, 6 M. a.
38. Kenzingen. Franz, Kind des Andreas Strittmatter, 3 M. a.
39. " Joseph Striegels, Gfher, M. Gsa, geb. Gfhabach, 68 J. a.
40. Nordweil. Fridolin Wette, Schmied, 31 J. a.
41. " Landolin Charboch's Gfher, Wilt., geb. Winter, 46 J. a.
42. Weisweil. August, S. d. Friedrich Hügin, Bäcker, 10 M. a.
43. Herbolzheim. Karl, Kind des Andr. Geismann, 7 J. a.
44. Wyl. Franz Riefer, 63 J. a.
45. " Paul, Kind des Franz Sebelmeier, 6 J. a.

Februar.

1. Miegel. Karl, Kind der led. Maria Seiler, 26 J. a.
2. " Franz Kaver, Kind des Kaver Haag, 4 1/2 J. a.
3. " Friedr. Bergmanns Wittwe, Franziska, geb. Knam, 74 J. a.
4. " Maria, Kind des Leonber Metke, 13 J. a.
5. " Paul Behrle's Gfher, Martine, geb. Gaumeffer, 50 J. a.
6. " Bertha, Kind der Maria Meier, 5 J. a.
7. " Joseph Walliser, ledig, 24 J. a.
8. Oberhausen. Wilhelm, Kind des Leonhard Franz, 12 J. a.
9. " Katharina, Kind des Leonhard Burger, 7 1/2 J. a.
10. " Pauline, Kind des Ludwig Franz, 10 M. a.
11. " Maria, Kind der Genevra Kern, 9 M. a.
12. " Joh. Georg, Kind des Georg Klein, 9 1/2 J. a.
13. " Josephina, Kind des Alois Münder, 29 M. a.
14. " Alfons, Kind der led. Amalie Sprang, 16 J. a.
15. Endingen. Joseph Köfler, 65 J. a.
16. " Heinrich, Kind des Hugo Steiger, 5 M. a.
17. " Theodor, Kind des Webers Lorenz Frit, 8 M. a.
18. " Georg Klorer, 64 J. a.
19. " August, Kind des Kaver Rapp, 5 J. a.
20. " Joseph, Kind des Joseph Rogwon, 2 J. a.
21. Kenzingen. Karolina Maria, S. d. Lithographen Heinr. Pfeiffer, 4 J. a.
22. " Viktor, Kind des Lithographen Heinrich Pfeiffer, 2 J. a.
23. " Valentin, Kind des Valentin Hüßli, 1 1/2 Mnd. a.
24. " Karolina Schüle, ledig, 23 J. a.
25. " J. A. Rauboscher's Wuer, Elisabetha geb. Wehrle 58 J. a.
26. Nordweil. Joseph Humbach, ledig, 55 J. a.
27. " Stefan Schwarz, 3 J. a.
28. " Josef Hünzle, ledig, 60 J. a.
29. " M. Anna Wacker, 1 1/2 J. a.
30. " Melani Hünzle, 14 J. a.
31. " Margaretha Kübler, 59 J. a.

# Obrigkeittliche Bekanntmachungen und Privatanzeigen.

## Holz-Versteigerung.

Nr. 67. Aus den unten genannten Domänenwaldungen versteigern wir mit halbjähriger unverzinslicher Vorfrist:

**Donnerstag, den 2. März d. J.,**  
Nachmittags 2 Uhr,  
im Badwirthshause in Suggenthal, aus dem  
**Distrikt Engewald:**

29 tannene Sägstämme, 28 tannene Säglöße, 136 tannene Baustämme, 3 reihbuchene und 2 hainbuchene Nußholzlöße, 5 Wagnereichen und 5 tannene Gerüststangen.

**Samstag, den 4. März d. J.,**  
und zwar:

**a. Vormittags 10 Uhr,**  
im Badwirthshause zur Arche dahier,  
aus dem

### Distrikt Kastelwald:

9 Klafter buchenes, eichenes, tannenes, aspeneß und kirschbaumenes Scheitholz, 15 Klafter buchenes, eichenes, tannenes, und gemischtes Prügelholz und 3000 Stück buchene und gemischte Durchforstungszellen, sowie 1 Loos Abfallreis.

**b. Nachmittags 2 Uhr,**  
im Badwirthshause in Suggenthal,  
aus dem

### Distrikt Engewald:

40 Klafter buchenes, 8 Klafter tannenes, Scheitholz, 5 Klafter buchenes, 3 Klafter tannenes Prügelholz, 5 Klafter buchenes und 5 Klafter tannenes Klobholz und 2600 buchene, tannene und gemischte Wellen.

Domänenwaldhüter Blattmann dahier wird das Holz auf Verlangen vorzeigen.

Waldbirch, 19. Februar 1871.

Großh. Bezirksforst:

**Krutina.**

## Turnverein Emmendingen.

**Dienstag, 28. Februar,**  
Abends 8 Uhr im Vereinslokal  
**Haupt-Versammlung**  
Tages-Ordnung.

1. Wahl des Turnraths für den Vorort des Oberrheinischen Turnerbundes.
2. Friedensfeier; Betheiligung am Festzug.
3. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

**Der Vorstand.**

## Tabaksaamen

von verschiedener Sorte ist zu haben bei  
Schuhmachermeister **Großbauer**  
in Nieder-Emmendingen.

## Illuminations-Lämpchen,

das Duzend für 30 Kreuzer,  
liefert auf Bestellung  
Seifenieder **Bruder.**

Auf bevorstehendes Friedensfest erlaube  
mir, besonders die Herren Wirthe auf  
eine große Partdie

## Platten

(Porcelaine opaque)  
jede Größe, zu Spottpreisen aufmerksam  
zu machen.  
**Jos. Baumüller!**  
Emmendingen.

## Kein Fabrikat der Neuzeit

hat in so kurzem Zeitraum einen solchen großen Erfolg aufzuweisen, wie das Brustbonbons  
**Arabische Gummi-Kugeln,**

bereitet von **W. Stuppel in Alpirsbach.**

Trotz der in großer Anzahl aufgetauchten Nachahmungen behaupten diese Fabrikate ihren guten Ruf und erobern sich von Tag zu Tag mehr und mehr die Gunst des Publikums. Dieses Brustbonbons ist in den meisten Apotheken zu haben in Emmendingen bei

**C. F. Rist.**

Wegen Geschäftsveränderung

## Gänzlicher Ausverkauf

meines Lagers in **Eisen-, Stahl- u. Messingwaaren, Holzwerkzeuge für Schreiner und Küfer, Farbwaaren u. Leim, Steingut, Tisch- u. Hängelampen, Goldleisten, Wanduhren** etc. etc., sowie auch eine Partie **Packfisten u. Fässer**, um damit schnell aufzuräumen zu und unter den Ankaufspreisen.

**L. Wertheimer,**  
Nieder-Emmendingen.

## Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1870

**ca 73 Procent**

ihrer Prämieeinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabluß derselben für 1870 wird am Ende des Monats **Mai** d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.  
Emmendingen, den 7. Januar 1871.

**Jacob Rehm,**

Agent der Feuerversicherungsbank f. D.

## Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Theningen versteigert aus ihrem Gemeinewald,

**Distrikt Unterwald,**

Schlag Nr. 22 und 23. am

**Mittwoch den 1. März,**

**Morgens 10 Uhr,**

anfangend: 45 Stück Eichen, 6 Buchen, 3 Eschen, 3 Nüssen, 2 Birken, 7 Erlen, von 4 bis 80<sup>0</sup> Fuß Inhalt, welche sich vorzüglich zu Bau- und Nußholz eignen.

Zusammenkunft im Holzschlag.

Theningen, den 22. Februar 1871.

Das Bürgermeisteramt:

**Frank.**

## Liegenschafts-Versteigerung.

Die Erben des verstorbenen Altstubenwirth **Matthias Rehm** in Sexau lassen der Erbtheilung wegen am

**Samstag, 4. März d. J.,**

**Morgens 9 Uhr,**

im Stubenwirthshaus nachbeschriebene Liegenschaften an öffentlicher Steigerung verkaufen:

- 2 Zuchert Acker auf dem Zwiagerfeld
- 1 Mannshaut Neben in der Burghalben,
- 3 Zuchert Wald auf der Langack.

Sexau, den 24. Februar 1871.

Bürgermeister  
Gutjahr.

## Zu verkaufen

hat 80 Klafter forlenez Holz,  
3000 forlene und buchene Wellen

**Joh. G. Kern**  
in Reppendach.



Nächsten  
**Dienstag Abend**  
bei **Laubenberger**  
Anstich von  
**Bockbier.**

## Biehmarkt-Anzeige.

Nr. 356. Für das Jahr 1871 werden die jährlich dahier abzuhaltenen vier Viehmärkte auf folgende Tage festgesetzt:

**Donnerstag, 30. März,**

**Montag, 1. Mai,**

**Donnerstag, 27. Juli,**

**Donnerstag, 31. August,**

wozu Käufer und Verkäufer höflichst eingeladen werden.

Waldbirch, 10. Februar 1871.

Bürgermeisteramt.

Weiß.

vdt. Högerich.

## Emmendinger Fruchtmarkt.

27. Februar 1871.

Fruchtpreis.	Entr.		Entr.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	7	54	7	48
Kernen	—	—	—	—
Halbweizen	—	—	6	—
Roggen	—	—	5	18
Mischfrucht	—	—	—	—
Gersten	—	—	5	12
Haber	6	56	6	24
Welschkorn.	—	—	4	3

4 Pfund Schwarzbrot kosten 18 kr.